

Bremer Schüler räumen ab

Fünf Arbeiten überzeugen auf Bundesebene beim Europäischen Wettbewerb

MIRJA MADER

HUCHTING/MITTE/OBERVIELAND Bei der 65. Ausgabe des Europäischen Wettbewerbs hatten sich über 200 Schüler Bremens beteiligt, 46 konnten schließlich auf Bundesebene antreten. Die Gewinner der Landesrunde sowie die fünf Ausgezeichneten auf Bundesebene haben jetzt ihre Urkunden und Preise erhalten.

„Wir hatten fast 50 Prozent mehr Beiträge als im letzten Jahr“, sagt Renate Raschen, Referentin für Wettbewerbe, ästhetische und politische Bildung bei der Senatorin für Kinder und Bildung in Bremen, „es wurde deutlich, dass die Kinder zwar kritische, aber auch überzeugte Europäer sind.“ Der Wettbewerb fand in diesem Jahr unter dem Titel „Denk mal – worauf baut Europa?“ statt. Hierzu konnten die Schüler in zwölf Kategorien nach Altersgruppe Arbeiten einreichen. Svenja Gulbins, Lehrerin am Alten Gymnasium und gleichzeitig Landesbeauftragte des Europäischen Wettbewerbs in Bremen, überreichte den Gewinnern auf Bundesebene ihre Urkunden und Preise.

Die Klasse 4b der Grundschule Grolland hatte sich an der Wettbewerbs-Sonderaufgabe „Freundschaft im Wettstreit“ beteiligt und wurde mit Urkunden ausgezeichnet. Sie gewannen ein Tischfußball-Spiel. Jeder der Schüler hatte ein Bild gemalt und dazu ein kurzes Gedicht verfasst. Die gesammelten Werke wurden dann als gemeinsame Arbeit eingereicht.

Die beiden Sechstklässle-



Die Klassensprecher der 4b und ihre Lehrerin der Grundschule Grolland nahmen stellvertretend für die gesamte Klasse den Preis für die Sonderaufgabe entgegen. Foto: Mader

rinnen Karlotta Kalbas und Esther Feichtner vom Alten Gymnasium überzeugten mit einer Arbeit im Modul „Denk Mal!“. Aufgabe war es zu überlegen, wem sie ein Denkmal setzen würden. Die beiden Mädchen entschieden sich für Albus Dumbledore, den Schulleiter aus den Harry-Potter-Büchern. Sie bauten eine Büste aus Lego und anderen Materialien.

Ayleen Ebert und Malyna Kirbach-Emden vom Lloydgymnasium in Bremerhaven fertigten für das Modul „Austerbende Berufe“ eine Münzprägemaschine an. Die Aufgabe war es, sich mit alten Handwerkstraditionen auseinanderzusetzen, da vie-

le Arbeiten durch Mechanisierung und Industrialisierung nicht mehr vom Menschen ausgeübt werden. Die Arbeit daran dokumentierten die beiden Achtklässlerinnen und erhielten dafür einen Sachpreis.

Im Modul „Vom Hofmaler zum Selfie“ ging es darum zu untersuchen, inwieweit die heutige Kultur der Selbstinszenierung die europäische Gesellschaft verändert und wie verschiedene Formen der Selbstdarstellung in Vergangenheit und Gegenwart aussehen. Einen Geldpreis auf Bundesebene gewann Laura Serra vom Gymnasium Links der Weser, die sich mit dem Thema in Form einer Radie-

rung auseinandergesetzt hatte. Der Preis für die beste Arbeit der Kategorie ging ebenfalls ins Bundesland Bremen. Die drei Elftklässlerinnen Luisa Hasselbring, Luca-Joline Meyer und Marie Salomon vom Schulzentrum Geschwister Scholl in Bremerhaven reichten ein Psychologie-Magazin ein. Dieses hatten sie selbst erstellt und drucken lassen. Inhaltlich haben sie sich mit der Veränderung der Selbstdarstellung im Lauf der Jahrhunderte beschäftigt sowie den Einfluss der Selfie-Kultur auf unser Denken und Handeln kritisch hinterfragt. Die Jury lobte besonders die Professionalität und Attraktivität der Arbeit.